

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der Königin haben Allergräßigst ge-  
zuf., dem Zimmerpolier Romberg in Tharandt  
das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

geschenken, Verschwendungen etc. im öffentl. Dienste.

**zur öffentlichen Unterrichts.** Zu belieben: die Kosten  
zu Städten & Dörfern soll: die oberste Schulbehörde  
drei fr. Wohnung u. Versorgung 1888 M. Bezahl-  
110 M. f. Nebenkosten, 110 M. f. d. Hochbildungsfonds u.  
40 M. f. d. Turnunterricht; außerdem 73 M. an die Frau  
zu lehren, falls sie den Lehrerarbeitsentgelten übersteigt  
und unter Belebung (amt. Belebung u. Anzahl  
ausgenüpfte bis 18. Mai) beim Rechtsquellenfonds  
zudenkt, Schulent Vorzeile, eingezahlen.

weiter. Bekanntmachungen eröffnen auch im Winkelraum.

## Nichtamtlicher Teil.

## Reichstagferien

Der Reichstag hat sich am vergangenen Dienstag, nachdem er die Budgetsteuervorlage an eine achtzehnmitgliedrige Kommission überwiesen hatte, bis zum 3. Juni vertagt. Die Budgetsteuerkommission, die sich sofort nach dem Schluß der Plenarsitzung instituiert hat, wird ihre Beratung schon acht Tage später, am 27. Mai, beginnen. Von dem Fortgang dieser Kommissionsverhandlungen wird es abhängen, wann die Beratung des Reichstagsplenums bis zum Herbst stattfinden kann. Man wird erwarten dürfen, daß dem Erfordernisse, die Entscheidung über den Reichstags-Vertrag sobald wie möglich, jedenfalls aber im Laufe des noch Pfingsten bevorstehenden Sessionsabschusses herbeizuführen, von allen beteiligten Seiten in der Kommission mit Nachdruck Rechnung getragen werden wird. Da die Reeder sämtlicher Parteien sich gegen den Gesetzesentwurf, absichtlich eine Verschiebung der Vorlage bis zum Herbst zu bewirken, auf das entschiedenst vermehrt und deren sachliche, gewissenhafte Prüfung in Aufsicht gestellt haben, wird angenommen werden lassen, daß es möglich sein wird, die Kommissionsarbeiten in wenig Wochen zu Ende zu führen und das Plenum zur endgültigen Entscheidung im stand zu setzen. Um das Interesse der Reichstagsmehrheit an einer Beschleunigung der Verhandlungen über die Budgetsteuervorlage rege zu erhalten, hat der Reichstagspräsident die Anordnung getroffen, daß die Schlusshälfte der Abstimmungen über diese Vorlage und über das bestimmt in dritter Lesung zu beratende Branntheitsgesetz in derselben Plenarsitzung — also ebenfalls kurz vor Schluss der Herbstberatung —

gewünscht, nur vor Beginn der Gesetzgebung zu befinden sollen. Diese Anordnung kann als eine wünschliche Weile Wahrnehmung erachtet werden.

Die dritte Beratung des Entwurfs betreffend die Änderung des Branntweinsteuergesetzes, die für die Beschlussfassung am 3. Juni auf die Tageordnung gestellt worden ist, wird vermutlich einen ziemlich breiten Umfang annehmen und nicht geringe Schwierigkeiten bieten. Es ist an und für sich eine abnormale parlamentarische Erscheinung, daß über einen vollkommen umgestalteten Gesetzentwurf in einer einzigen Sitzung entschieden werden soll. Die Gegner der Vorlage werden es sich also nicht nehmen lassen, weitestgehend möglichst ausführlich zu verhandeln; je-

Kunst und Wissenschaft.

**Nebenztheater.** — Am 8. d. Wk.: „Iphigenie auf Tauris“. Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang v. Goethe. Ensemble-Gespiel von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses in Berlin.

Einem Edelein gehürt die beste Hoffnung. So berichtet es zunächst merkwürdig, daß die Mitglieder der Königl. Schauspielkunst in Berlin, Hl. Amanda Lindner, und die Herren Matkowsky, Joseph Kasper, Wilhelm Arndt und Roderich Arndt den Deubner Pavillium auf dem Reichentheater ihre Kunst gerade in der Goetheschen Iphigenie zeigen wollen, um so mehr, als dieses unvergängliche Werk zu höchster Königl. Schauspielkunst vorzügliche Ausführungen erlebt hat und in den nächsten Tagen in einer Belebung wieder über die Bühne gehen soll. Sorge kommt, daß dieses in den reinsten klassischen Formen sich bewegende Seelendrama an die Schauspielkunst die höchsten Anforderungen stellt, ja nur eine vollendete Darstellung unserem jetzigen Theatertypus, das an spannende Handlung und den modernen Empfindungen nahe liegende Konflikte gewöhnt ist, die eifrig vornehmen Gestalten des Städtes seelisch

sichten keineswegs. Hrl. Lindner, die die schwere Aufgabe hatte, bei dem Publikum die Erinnerung an die ideale Wiedergabe der Iphigenie durch Hrl. Ulrich zu besiegen, fesselte durch ihr gewandtes Spiel, schöne Sprache, Tonfall und Erörterung. Indessen fühlte ihre Iphigenie, die allein das Stück trugt, erhobene, geläudete Ruhe, Höhe und Seelenliebe. Sie giebt zu viel Kunkf, um wenig innere Schönheit. Der König Thoas des Hrn. Neßper ließ den leidigen Taurier vermissen, bei dem die Rauheit eines barbarischen Volkes unbedingt betont werden musst, um die notwendige Tragik verständlich zu machen; weiter genügte Hr. Neßper auch in Organ und Spiel nicht. Die Leistungen des Herren Wilhelm Arndt (Volades) und Roderich Arndt (Arias) erhaben sich ebenfalls nicht über die Mittelmäßigkeiten hinaus; man noch hinzufügt, daß das Zusammenspiel teilweise durchaus nicht stolz und einheitlich war, so erübrig das Ergebnis, daß die Berliner Künstler an dem gezeitigen Abend mit ihrem Gastspiel den auf gesetzten Erwartungen nicht entsprochen haben. Sie wurden indessen trocken durch lebhaftes Beifall und zahlreiche Herzoverruhe ausgezeichnet und überhaupt vom Publikum lebhaft begrüßt. Hoffentlich kann ihnen an einem andern Abend auch die Kritik dasselbe zollen. — Das Haus war sehr gut besucht.

Bücher und Schriften.

\* Ueber ägyptische Alterthümer im Britischen Museum in London schreibt man uns: In der letzten Zeit sind die ägyptischen Räume des Britisch Museum einer Erneuerung und einer Neuausstattung unterzogen worden, und einige hochinteressante neue Erwerbungen sind zur Ausstellung gelangt. So wurde an der Haupttreppe ein neues Vestibul erbaut, was zur Erweiterung der Ausstellungsräume dringend erforderlich war, aber noch immer fehlt es an Platz, um die vorhandene

erledigt und ist bis zur Position 245 des Tarifentwurfs, also nicht viel über seinen vierten Teil hinaus fortgeschritten. Es wird also kaum angenommen werden können, daß die Solitaristkommission die nun schon die 54. Sitzung hinter sich hat, bis zum Zeitpunkte der Herbstverlängerung des Plenars mit der ersten Lesung des Entwurfs zu Ende kommen wird. Im Interesse der Sache wird man eine weit größere Beschleunigung der Kommission beratungen wünschen müssen.

## Die Buda-Pester Rede des Ministers Grazen v. Goluchowksi.

In Buda-Pest hat vorgestern der Leiter der auswärtigen Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie im Budgetausschusse der Reichsratdelegation eine bedeutsame Rede gehalten. Graf v. Solodowksi stellte fest, daß die Erneuerung des Dreibundes von 1903 ab bereits gesichtet sei, umfäßte die vielleicht noch wichtigste Erklärung hingegen, daß die Bestrebungen der russisch-französischen Allianz mit denen der mitteleuropäischen Vereinigung länger, je mehr übereinstimmen. Insbesondere betonte der Minister das Zusammengehen Russlands mit Österreich in den Balkanfragen, die er übrigens als recht kritisch anzusehen geneigt ist. Nach der Rede, die zahlreiche Punkte der internationalen Politik berührte, sei folgendes hervorgehoben:

Aus der Allerhöchsten Ansprache Sr. Staatsrat u.  
Kaiser Franz Joseph bei Gründung der Delegation  
haben Sie bereits erzählt, daß die auswärthigen Be-  
ziehungen der Monarchie in jeder Hinsicht als almeidlich  
und wertvollstens angesehen werden können. Und  
der That stehen die Grundpfeiler unserer Politik  
verändert aufrecht, während unser Verhältnis  
allen Staaten ohne Unterschied das Gepräge steu-  
rhaftlicher und vertrauensvoller Gegenheitlichkeit  
trägt, die am sichersten geeignet ist, der Pflege und  
Förderung des überall herrschenden Friedenbedürfnisses  
in nachhaltiger Weise den Weg zu bahnen. Der De-  
bund, dessen Gültigkeitsdauer im Mai 1903 abläuft,  
geht nunmehr der Erneuerung entgegen, nachdem  
drei Ressorts formelle Zusicherungen hinsichtlich ih-  
rer bestien Absichten ausgetauscht haben, den zwischen ihnen  
bestehenden Allianz-Vertrag in seinem vollen Wert  
recht zu erhalten und an die Unterzeichnung der  
schätzigen Instrumente rechtzeitig zu schreiten. (Lebhaf-  
ter Beifall.)

Auf der sicheren Grundlage sich gegenseitig deckende Interessen aufgebaut, jeder aggressiven Tendenz nach immer für eine Seite bar, wird somit der einflusslose konservative Bund der europäischen Zentralmächte weit über die hohen Friedensziele, denen er seine Entstehung verbandt, mit umso größerer Zuversicht verfolgen, als noch den von bewusster Seite wiederholt abgegebenen Erklärungen über die nicht minder fröhlichen Ziele des ihm gegenüberstehenden Zweibundes in der Gruppierung eine höchst wertvolle Ergänzung Förderung seiner eigenen Aufgaben wohl erbliebt darf. Diese sowohljenen parallel laufenden Aktionen haben bereits ihre legendreichen Früchte im giebigem Maße getragen und werden sich gegen auch in Zukunft gleich gut bewährten, zumal ihr Erfolg nicht allein für jeden der Teilnehmer in der Sicherheit des eigenen Bestandes, sondern auch in dem streben kulminiert, die schädlichen Rückwirkungen Ereignissen, die sich in anderen Gebieten abspielen würden, zu paralyseren, falls es überhaupt nicht lange, das Auftauchen derselben zu verhindern verdient hervorgehoben zu werden, wie der Gedanke

Schäfe in würdiger Weise vorführen zu können. Eröffnung des neuen naturhistorischen Museums hat die verfügbaren Räume für orientalische Altertümer vermehrt, aber auch diese sind schon überfüllt, und lange wird es dauern, so wird man die ethnographischen Sammlungen in einem besondern Gebäude unterbringen und so den für die orientalischen und klassischen Altertümer erforderlichen Raum gewinnen. In neuem Vestibul sind jetzt zwei prächtige Sargen der Zeit der 12. ägyptischen Dynastie (2500 vor Christus) ausgestellt. Diese Särge bestehen aus fünf verschiedenfarbigen Sargen, von denen einer immer weiß ist als der andere, so daß sie ineinander verschachtelt sind. Sie bilden einen wertvollen Nachschub der Sammlung, denn bisher befahl sie nur einen einzigen von dieser Art, denjenigen des Priesters Amamu. Die zwei inneren Särge und der große Sarg einer Dame, Se-apa, sind im ersten Mumienraume ausgestellt. Die Kopf- und Schulterteile des Sarges sind mit lankkohl eingetragenen gefärbten Hieroglyphen bedeckt, die Gebete zu den Göttern Knubis und Osiris bedeuten. Das letztere hat folgenden Inhalt: "Möge Osiris, der Beherrcher des Hades, der Herr von Tartu und Abgabos, dir geschenkt; möge er ein Trauropfer bringen von allen und reinen Dingen vor Gott. Sen-maa, Verwaltungsgerechtigkeiten Hauses." So interessant aber sind die Inschriften an der Außenseite der Särge, sind sie doch, wie im Innern noch erheblich bedeutamer, und legt einer sehr frühen Form vom dem "Buch des Todes" enthalten, von dem man bis jetzt nur sechs Kopien kannte. Die Ausführung der Bignetten und der tiefen Hieroglyphen kann man nur als eine vorsichtig ausgeführte Miniaturmalerei bezeichnen. Dr. E. Budge veröffentlichten den Text, der allen Freunden Ägyptologie willkommen sein wird. Der andere Sarg hörte dem Gehandlten des Herrschers Ro-Upa Tip.

einigermaßen zu einem Systeme herauszubilden, das heute selbst in außertropischen Regionen Anwendung findet. Bemerkenswert ist das verteidigungsbereite Verhältnis, das gegenwärtig zwischen Italien und Spanien besteht und dem eine beiderseitige bestreitbare Aussprache über die früher bestehenden Differenzen vorliegt, ausgegangen war, wie auch die überaus günstige Ausgestaltung unserer eigenen Beziehungen zu Rußland, der die Ilynen, meine Herren, bekannte St. Petersburger Vereinbarung vom Jahre 1897 gezeigt hat.

Die in letztem Punkte eingetretene Wendung kann füglich als eine der erfreulichsten Erscheinungen betrachtet werden, die in jüngster Zeit auf dem politischen Gebiete wahrzunehmen waren, weil damit einfach Gefahren entgegnet zu werden vermögen, die zu dem händigen Inventar der Benutzung auf dem europäischen Kontinent gehören. Vom Augenblick an, wo autoritativ festgestellt werden konnte, daß weder mit noch Russland selbstsichtige Zwecke im nächsten Orient verfolgen, geschehe denn irgend eine Gebietserweiterung derselbst anzstreben, mußte logischerweise das Misstrauen, durch das das Verhältnis beider Reiche zu einander jahrelang schwer belastet wurde, von der Halbinsel schwinden und einer freundlicheren Stimmung den Platz räumen, die wir nunmehr zu verzeichnen haben. In der engen Übereinstimmung zwischen den beiden Kabinetten liegt überhaupt das sicherste Mittel, um unser Übereinkommen vor äußerlichen, sicherer Dissenzen zu bewahren. Denn so sehr die Regierungen beider Staaten von dem einützigen Punkte beeindruckt sind, ihre Thun und Taten in den Dienst des Friedens zu stellen, so aufrichtig sie das Besterebien haben, alles zu vermeiden, was die Vorzüche beeinträchtigen könnte, so ist anderseits der Umstand nicht zu übersehen, daß die Ziele ihrer Politik in starker Gegenfase zu den Aspirationen einer Reihe unlauterer Elemente stehen, die das Füllen im Trüben planmäßig betreiben und demzufolge keine Rühe schaffen, um durch tendenziöse Ausschreitungen und Verabschätzungen des Einvernehmen zu untergraben, das neben anderen Vorzügen auch die Eigenschaft besitzt, gerade ihnen erfolgreich das Handwerk legen zu können.

Es wäre ja ein Raum zu regesternden Optimismus und Löse einer gründlichen Selbstausführung gleichwollte man sich der Erkenntnis verschließen, daß die Zustände im klassischen Weizerwinkel unauflöslich nie zu wünschen übrig ließen. Auch im leichterlohnenden Jahre hat sich darin nichts zum Besseren gewendet und schon der heit zunehmenden Wühlerei-Robeit der revolutionären Komites noch immer höchst unerträglich Verwaltungsbverhältnisse auf türkischer Seite gegenüber zwei Thatfachen, die in jedem Augenblick die unerträglichsten Erscheinungen zeitigen können. Allerdings haben sowohl unsere als auch Nachbarlande wiederholte Ermahnnungen an die Holländanten, sich jeder wie in einem gezielten Unterstützungsfall der Treidereien zu enthalten und vielmehr dafür zu sorgen, daß dieselben in ihren Machtbereiche nicht zur Ausbreitung kommen, viel dag beigetragen, eine Aufzügung der Gefahr bisher zu vermeiden, während nicht minder die militärische Vereinfachheit der Türkei zur Riedermörsung einer etwaigen außändischen Bewegung in mancher Hinsicht auf die Thatigkeit der Unionsfürster abhängig wirken mußte. Nichtdestoweniger hat die Gestaltung der Dinge auf diesem Punkte unseres Weltteils ein sehr unerfreuliches Aussehen und erheischt deshalb eine konsequente und übereinstimmende Behandlung seitens der beiden an den dortigen Vorgängen zunächst interessierten Räbinette von Wien und Petersburg, um nicht eines schönen Tages zu einer förmlichen Katastrophe zu führen. Alle unheiligen Bemühungen, fremde, fürrende Auszeichnungen in jenen Gegenden hinzanzuhalten, seien indeß eine entsprechende Sanierungswahrschreit seitens der Türkei unbedingt voraus.

Mauerzischen des Nesthults findet man eine Ausstellung von keramischen Erzeugnissen und Steinvasen einer vorgeschichtlichen Zeit, die man wohl ohne Zweifel als die schönste und reichhaltigste der bestehenden Sammlungen bezeichnen darf. Wenn man das große Alter dieser Gegenstände — einige von ihnen dürften aus dem Jahre 6000 vor Christi Geburt stammen — in Betracht zieht, so muß die Schönheit der Formen und die Sorgfalt der Ausführung geradezu erstaunlich erscheinen. Wir finden zunächst die aus freier Hand geformten Vasen aus den flachen Schwellern, deren einziger Schmuck in dem im Innern schwarzen gebrannten Holze besteht; dann kommen die ersten mit Olivenzit und Mangan glasierten Gefäße. Von besonderem Interesse sind die aus sehr früher Zeit stammenden Gefäße, die geflechtartige Mustere zeigen. Hierzu besitzt die Sammlung ein sehr schönes Exemplar. Diese Stücke sind besonders wichtig auch deshalb, weil sie auf den Ursprung der Töpferei hindeuten. Man befand ursprünglich nur geflochtene Gefäße, als diese den Neueren keinen Widerstand leisteten, griff man zu einem feineren Material, zum Thon, aber man behielte das Muster des geflochtenen Gefäßes bei. Wir kommen dann zu Gefäßen, die mit einer rohen Malerei ausgekleidet sind; es sind darauf Stoffe dargestellt, wie in den vorgeschichtlichen Gräbern zu Hierakopolis. Einige sehr seltsame, bisher unbekannte Inschriften sind mit Zeichen bedekt, die man für alphabetiche halten könnte und die Zahlzeichen zeigen mit denen auf vorgeschichtliche Funden von Krete. Auch eine Anzahl der großen runden Aufbewahrungsvasen benutzten Thonstücke mit löslich gearbeiteten Deckeln, auf denen sich die Siegel der Könige der ersten beiden Dynastien befinden sind ausgestellt. Zu den wichtigsten Gegenständen gehören zwei große, aus schwerem und weißem und rotem und rotem Marmor hergestellte Vasen, die tabellio erhalten sind. Wenn man bedenkt, daß die Vasen wah-

in Anspruch nehmen, und wenn auch ich mich der Erkenntnis nicht verschließe, daß die Verhandlungen zu deren Erneuerung auf manche Schwierigkeiten stoßen dürften, so glaube ich doch, daß sich diese bei einem guten Willen nicht so unüberwindlich sein werden, um nicht endlich zu einem allseitig annehmbaren Vergleich zu führen. Dies setzt allerdings zwei Bedingungen voraus, einerseits einen gewissen Grad von Einsicht und Reifung in den wirtschaftlichen Kreisen der verschiedenen im Begriffe stehenden Staaten, um — ohne daß dabei die Preiswerte wirklich viszeral Interessen in Frage kommt — die Überprüfung der zum Vorschein kommenden Gegenseite zu ermöglichen, anderseits, was uns speziell betrifft, eine vollständige Übereinstimmung zwischen beiden Teilen der Monarchie, um dem Ausland gegenüber als geschlossenes und somit kräftiges Ganzen auftreten zu können und uns nicht etwa durch mangelhafte Feststellung des eigenen Haushaltes schon a priori in Nachteil zu versetzen. (Hört, hört!) Doch von jeder Seite einige Opfer gebracht werden müssen, um zu einer billigen Verschärfung zu gelangen, daß vor allem die Kästen trachten müssen, sich miteinander abzuhindern, um einen vertraglosen Zustand zu vermeiden und ihre wirtschaftlichen Beziehungen mit den politischen möglichst in Einklang zu bringen, scheint mir ziemlich einleuchtend zu sein, aber ebenso unabdingig ist es, daß, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, in eine höchst ungünstige Lage zu geraten und etwa die Reiche allein zu jähren, wir unbedingt dafür sorgen müssen, eine gemeinsame Operationsbasis zu schaffen, auf der wir unsere Postulat bei den Verhandlungen mit den fremden Staaten erfolgreich vertreten können.

## Der Krieg in Südafrika.

Auf dem vorgestrigen Jahressbankett der „Primrose-Liga“ hielt Lord Salisbury eine Rede, in der er zunächst die unruhigen Zeiten gedachte, die das Land seit Gründung der Liga durchzumachen gehabt habe, und bezüglich der ägyptischen und der irischen Frage ausführte, in Ägypten siehe England an der Spitze und bezüglich Irlands brauche nicht mehr besorgt zu werden, daß das mahnwidrige, selbstmörderische Projekt einer Verteilung vom Reiche von Seiten irgend eines Staatsmannes Unterstützung finde. Redner kam dann auf den Krieg in Südafrika zu sprechen und sagte: „So groß Englands Opfer auch gewesen seien, so könne man doch erkennen, daß die Macht, das Prestige und der Einfluß des großen britischen Reiches wächtiger, wirksamer, bewunderungswert seien, als vorher. Er habe gehofft, daß die Frage des Krieges nicht in den Streit der Parteien gezogen werden würde; eine Erklärung Morleys in einer jüngst von diesem gehaltenen Rede, „daß es kein Mitglied des Kabinetts gebe, das nicht, wenn es 1899 das Resultat der Politik des Kabinetts vorausgesehen hätte, die Politik belämpft hätte, die zu den gegenwärtigen, hoffnungslosen Ergebnissen geführt habe“, sei vollständig unbegründet. Den Büren habe es beliebt, ohne irgend einen rechtlichen Grund in britisches Gebiet einzudringen, und England habe völlig Recht gehabt, sich einem solchen Einbringen aufs äußerste zu widersetzen. Bezuglich der Friedensverhandlungen erklärte Lord Salisbury, selbst wenn er mehr wüßte, als er in der That wisse, würde er doch während die Friedensverhandlungen im Gange seien, nicht über die verschiedenen Chancen dieser Verhandlungen sprechen können. Es sei kein Grund vorhanden für die Behauptung, daß die Bereitwilligkeit, die England bewiesen habe, alles anzuhören, was gesagt werden könnte, ein Beweis dafür sei, daß es seine frühere Position aufgegeben hätte oder Willens sei, anzuerkennen, daß die Rechte, welche es in Anspruch genommen habe, nicht länger in Kraft seien. Nach den schrecklichen Opfern, die England gebracht habe, dürfe nicht zugegeben werden, daß wieder eine Lage geschaffen werde, in welcher der Feind den Kampf von neuem beginnen könne, sobald die Gelegenheit sich biete. Es könne sein Zweifel bestehen, daß die Gewalt der Regierung über das Land eine derartige sein müsse, daß das unmöglich gemacht werde, und es sei wichtig, dies klar zu machen. Salisbury schloß, er wolle keine bitteren Gefühle bei den Gegnern erwecken und wünsche ernstlich, daß sie alle die Ordnung und Macht genießen, die durch das Kolonialsystem ihren Brudernationen zu teil geworden sei.

scheinlich ohne Meißel und nur mit einem härteren Stein gemacht worden sind, muß man sich über die dadurch erforderte Geduld wundern. Das gleiche ist der Fall bei einigen kleinernen Stilett mit dem Namen Per. absehn eines kleinen der zweiten Donatice.

Intereßante Mitteilungen über die Erhaltung der ägyptischen Altertümer finden sich in dem Berichte des Dr. E. Cromer über die „Verwaltung Ägyptens“. Er hält fest, daß sich die Zeitung der Abteilung der Altertümer bei Hrn. Maspero in den besten Händen befindet. Im Jahre 1901 wußt das Finanzministerium einen Beitrag von nahezu 600 Pd. aus, damit Hr. Maspero schwere Reisen unternehmen solle. Das hat gute Erfolge gehabt, denn die Denkmäler stehen nun unter besserer Aufsicht als bisher. Aus dem Berichte des Hrn. Maspero ist zu entnehmen, daß einige ältere Monumente sich in einem Zustande des Verfalls befinden, teils infolge der natürlichen Verwitterung, teils infolge anderer Einflüsse, und sofortiger Reparatur bedürfen. Hierzu gehören die Tempel zu Abydos, Luxor, Gourna und Edfu. Der letztere soll sich in einem gefährdenden Zustande befinden, so daß sofort Maßregeln zur Herstellung getroffen werden mühten. Bei den Tempeln zu Abu Simbel beläagt Hr. Maspero die Gewohnheit der Besuchenden, zum Zwecke der Aufnahme von Photographien auf die Kniee der Kolossalstatuen zu steigen und dadurch die vorhandenen Risse und Systüme zu erweitern. Viele der Denkmäler sind ausgebessert worden und mehrere hat man mit Mauern und Thoren umgeben. Das Grab Amenophis II. zu Theben war länglich von Dieben erbrochen worden, die bei der Mumie Schäde zu finden hofften. Darin sahen sie sich getäuscht, sie haben indessen der Mumie keinen Schaden gethan und begnügten sich damit, ein in der Vorhalle aufbewahrtes Boot mitzunehmen. Es erscheint unmöglich, daß jemand ungeschickt einbringen könnte, wenn die bewaffneten Wächter, die stets dort aufgestellt sind, ihre Schuldigkeit gethan hätten. In dem Tempel zu Karnak sind sämtliche umgestürzte Säulen beseitigt und der Grund gereinigt und aegerbt worden. Es soll versucht werden, einige dieser Säulen auf neuen Fundamenten wieder aufzurichten. — Die Erbauung der Nilthalssperre bei Assuan wird die alljährliche Überschwemmung eines Teiles der Tempel

Nach einer Depesche Ritcheners aus Pretoria vom Mittwoch sind am vergangenen Dienstag bei den Operationen im Oranjerivierstaat 10 Buren gefallen und 208 gefangen genommen worden; auf englischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. In einer weiteren Depesche vom vorgestrigen Tage meldet Ritchen er noch, daß die Operationen darin bestanden, den Feind von der Linie Bredehorst-Heilbron-Frankfurt auf Kroonstad-Lindley zu treiben. Die Gefangenen bilden einen Teil der unverlöslichen Oranje-Buren. Endlich berichtet ein Telegramm Ritcheners aus Pretoria vom gestrigen Tage: Die endgültigen Verluste der Buren in den jetzt erwähnten Operationen belaufen sich auf 10 Tote und 221 Gefangene; heute wurde im Bezirk Petersburg ein Tur geöffnet und 34 Buren gefangen genommen.

**Tagesgeschichte.**  
Dresden, 9. Mai. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin im Schlosse Sibyllenort wird folgendes berichtet:  
Das Bestinden Ihrer Königlichen Majestäten ist fortwährend ein gutes. Allerhöchstlieblich unternehmen täglich in den Mittags- bez. Nachmittagstdiensten in Begleitung der Damen und Kavaliere vom Dienst geweinsame Wagenpromenaden in die Umgebung von Sibyllenort.  
Am gestrigen Himmelfahrtstage besuchten beide Königliche Majestäten vormittags den Gottesdienst in der dortigen Schlosskapelle.  
Sie haben Nachmittagstdiensten treuen Se. Hoheit

In den Nachmittagsstunden traten Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau

Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen mit  
Wagen von Breslau kommend zu Besuch der König-  
lichen Majestäten in Sibyllenort ein und lehrten  
abends mit Zug 9 Uhr 51 Min. wieder nach  
Breslau zurück.

Dresden, 9. Mai. Se. Königl. Hoheit der  
Prinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die  
Frau Prinzessin Friedrich August haben gestern  
nachmittag dem Pferderennen auf dem Steinplatze  
bei Reidt beigewohnt.

Dresden, 9. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg zeichneten gestern nachmittag in Begleitung der Hofdame Hel. v. Schönberg und des Hofmarschalls und Königl. Kammerherrn v. Wangrodt-Reiboldt das Rennen des Dresdner Rennvereins in Seidnitz mit Höchstthrem Besuch aus.

Dresden, 9. Mai. Es ist hier und da aufgefallen, daß bei der Beratung der Sächsischen und Walddeutschen Beschwerde in der Sitzung der Zweiten Kammer am 5. d. M. die oben Ausführungen des Bevölkerungsteiles, insbesondere dieser, das früher verfahren hat, Widerstand

sowohl dieser das früheres Verfahren des Ministeriums des Innern in der Sache nochmals demängelte, vom Regierungskomitee nicht weiter entgegengesetztes wurde. Einige Zeitungen haben aus diesem Schweigen gefolgert, daß sich gegen die erwähnte Kritik auch nicht die geringste Einwirkung machen ließ. Dies ist natürlich ungutstellend. Was hierauf zu erwidern und zur Begründung der angefechteten Maßregeln, durch die der Gemeinde Schönfeld der erbetene Schutz gegen die wirtschaftlichen und sozialen Gefahren eines steuerovalen Baupekulantentums gewährt werden sollte, geltend zu machen war, ist von dem Regierungskommittee bereits vor zwei Jahren in der Beschwerde- und Petitionsdeputation näher dargelegt worden. Seine Ausführungen, an denen das Ministerium des Innern festzuhalten hat, sind auch in dem dockmaligen Berichte der Deputation Nr. 212 Seite 15 wieder abgedruckt worden. In eine nochmalige Erörterung der seitdem Fragen vor der Kammer einzutreten, erschien um so weniger angezeigt, als diese Fragen infolge der imzwischen eingetretenen Änderungen in der Gesetzgebung — Geschluß über die Verwaltungskreispflege, Allgemeines Baugesetz — praktisch gegenstandslos geworden sind und die Deputation sowie die Kammer der Auflösung des Ministeriums über die gegenwärtige Rechtslage durchaus beigebracht haben. Uebrigens mag aber auch noch darauf hingewiesen werden, daß in dem heute erschienenen Deputationsbericht der ersten Kammer Nr. 176 über die Petition von Herrmann und Götz Seite 4 der von dem Berichterstatter der zweiten Kammer als besonders bedenklich bezeichnete Grundbegriff, daß die nach § 32 des Organisationsgesetzes in der früheren Hoffnung eingesprochen Endgültigkeit der ameinanderliegenden Einschreibungen nur für die Partien bindend war, ein Eingreifen der obersten Verwaltungsbehörden aber nicht ausschloß,

auf der Insel Philae zur Folge haben. Das wird sehr bedauert, aber die Naturkräfte zu Känon boten die beste Möglichkeit zur Errichtung des Damms, so daß kein anderer Weg übrig blieb. Die ägyptische Regierung hat aber alle Vorbereitungen getroffen, um die Bauwerke zu befestigen und sie widerstandsfähig gegen die jährlichen Überschwemmungen zu machen. Nach einer genauen Untersuchung der Fundamente, durch Schnittbauten, die etwa 1000 äg. Pfund gelöstet haben, hat sich die Regierung auf Rat des Sir Benjamin Baker entschlossen, die Fundamente durch Unterführung mit Pfahlwerk zu befestigen und zu schützen. Für diesen Zweck werden 22,000 äg. Pfund ausgewendet, einschließlich eines Betrages von 2000 Pfund für die Reparatur des Oberbaus. Im November vor Jahreswende wurden die Arbeiten begonnen, und jetzt ist die ganze südliche Kolonnade unterföhrt, ebenso die Fundamente des Tempels von Rechanebo. Ferner sind die Fundamente von zwei Dritteln der westlichen Kolonnade geschützt, und ein guter Fortschritt wird bei der Sicherung derjenigen des Kreols gemacht. Bis Ende d's. Mts. hofft man die Arbeiten vollendet zu haben.

2011年

\* Aus der Feder des namhaften Hamburger Musikschriftstellers Prof. Joseph Sittard veröffentlichten die „Blätter für Haus- und Kirchenmusik“ (Langensalza, bei Hermann Beyer u. Sohne) eine biographische Skizze des Kreuzkirchen-Kantors Prof. Oskar Wermann. Der Aufsatz gewinnt eine besondere Bedeutung, sofern er neben der sachkundigen Würdigung der Verdienste des letzteren als Dirigent, Lehrer und Komponist auch eine eingehende Schilderung der Leistungen des Crucianer-Chor im einzelnen, Rückschlüsse über seine Zusammensetzung, seine Schulung usw. gibt. Der Inhalt des auch sonst überaus reichhaltigen (fünften) Heftes umfaßt des weiteren die Fortsetzung einer bemerkenswerten Articlereihe über Hamburger Musiken, Doctorat u. von Prof. Emil Krause, Hamburg, kleinere Beiträge über Mozart, „Entschlüsselung aus dem Serial“, Bachs Werthaufzäh lung seitens des Thomas-Nekters Johann Matthias Gasser, seines Zeitgenossen u. a. Die wertvollen Musikbeilagen bestechen in einem Impromptu für Klavier und den seltener

wann dies im öffentlichen Interesse geboten erschien oder die gesetzlichen Entscheidungen gegen den Inhalt des ersten oder gegen klares Recht verjüngten oder auch nur weiselhafte Rechtsnormen darin innerlich ausgelegt worden waren", ausdrücklich übernommen und anerkannt worden ist.

## Dentifrices Reis.

Berlin. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Straßburg i. C. wird folgendes gemeldet: Sr. Majestät der Kaiser sind vorgestern nachmittag um 50 Min. in Straßburg eingetroffen. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich: Hofmarschall v. Treitsch, Generaladjutanten General der Infanterie v. Biesien und Generalleutnant v. Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Blasewitz, Oberstabsarzt Dr. Alberg, Generaldirektor v. Tschirichtz u. Bösendorff, Chef des Kabinetts Werthl. Geh. Rat Dr. v. Decauvau und Chef des Militärkabinetts Generaladjutant Generalleutnant Graf Hassen-Harteler. Sam Empfang auf dem Bahnhofsvorplatz sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die Ausstellung die erwünschten Ergebnisse haben und eine bessere Stimmung zwischen England und Irland herbeiführen werde. Beiner führt der Herzog aus, Prinz Heinrich von Preußen sei für die ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser erwiesenen Gnadeleiten sehr dankbar, ebenso für die Ahdigung, die der Kochmeyer den großen Teilen Deutschlands im Wohlhandel gezeigt habe. Unter erneuten Hochwünschen der Menge begaben sich der Prinz und der Herzog nach dem Regierungsgesäude, von wo sie später die Reise nach Dublin antreten.

— Die Leiche des verehrten Prinzen Georg von Preußen wurde gestern um 5 Uhr morgens aus der Dom-Katholische nach dem Katholischen übergeführt. Auf Altherkömmlichen Befehl Sr. Majestät die Kaiserliche Stelle hierzu das 2. Garde-Dragoneerregiment eine Begleit-Gesadron im Paradeanzuge.

— Wie man aus Warshau meldet, wird eine Abordnung des 42. Rigaischen Dragoner-

Regiments „Prinz Albrecht von Preußen“ den Prinzen Albrecht von Preußen am 14. Mai, dem Tage, an dem der Prinz vor 50 Jahren à la suite des Regiments gekreist wurde, die Glückwünsche des Regiments überbringen.

Auch Statthalter führte zu Hohenlohe-Langenburg, Staatssekretär v. Küller und Bürgermeister Bad wohnten dem Vorbeimarsch bei, der ½ Stunde dauerte und an dem die ganze Garnison teilnahm. Nach einer kurzen Kritik führten Se. Majestät nach dem Statthalterpalais, wo der Monarch von der Frau Fuchs zu Hohenlohe-Langenburg begrüßt wurde. Um 8 Uhr fand eine Abdankung zu 20 Gedanken statt, zu der auch der kommandierende General des 15. Armeecorps Hermann v. Bittenfeld, der Gouverneur von Straßburg v. Eis, Staatssekretär v. Küller und Bürgermeister Bad geladen waren.

Se. Majestät der Kaiser verliehen dem Unterstaatssekretär v. Schraut den Kronenorden 1. Klasse und überreichte ihm persönlich den Unterstaatssekretär geschenkt vermietten in einer Audienz. Hierauf wohnten Se. Majestät Reichstag vom 31. Mai 1869; d. vom 3. Mai 1902 über die Beschlüsse des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Serpötatir und die Pflichteneinteilung der Poste sowie Abänderung des Ge-

vormittag in einer Audienz. Hierauf wohnten Se. Majestät dem Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche bei und besichtigten alsdann die Landesbibliothek, die Papierfasssammlung und die ehörischen Münzen. Am dem Frühstück, das hierauf der kommandierende General Hertzsch v. Bittensfeld gab, nahmen ferner teil: der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Staatssekretär v. Möller, der Gouverneur v. Siss sowie die Generale, die in Generalsstellung befindlichen Obersten und das Gefolge Se. Majestät. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern nachmittags 4 Uhr mit dem Statthalter eine Ausfahrt nach den Forts bei Oberhausen und besichtigten dort unter Führung des Gouverneurs die in der Nähe des Forts "Kronprinz" neu angelegte nun der Bollendung entgegengehende logenante Artilleriebatterie. Um 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt v. Möller Diner stattfinden.

— Ueber die englische Reise des Prinzen Heinrich von Preußen und seine Zusammenkunft mit dem Herzog von Connaught wird nachstehendes berichtet: Das englische Kanalgeschwader mit Aufnahme des "Hannovers" ist gestern vormittag von Berehaven nach Portsmouth abgegangen. "Hannover" wird während des Aufenthaltes des Deutschen Geschwaders in Berehaven dasehlt verbleiben.

Nachdem der Herzog von Connaught in Cork die neue Brücke eröffnet hatte, begab er sich auf dem Wege nach Berehaven nach Bantry, um dem Prinzen Heinrich von Preußen einen Besuch abzustatten. Als der Herzog von Connaught an Bord des Kriegsschiffes „Furious“ in Berehaven eintraf, feuerten die Schiffe des Deutschen Geschwaders Salutschüsse ab. Prinz Heinrich bezog sich zunächst an Bord des „Furious“ und empfing später den Herzog von Connaught an Bord des deutschen Fliegingschiffes „Kaiser Friedrich III.“. Der Herzog war vorgefasst, abend zur Tafel bei dem Prinzen Heinrich an Bord des Kriegsschiffes „III.“ zu laden.

richten sich die Wünsche mancher Interessenten. Hier schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“: „Es kann als gesicherter angesehen werden, daß diese Befreiungen Erfolg nicht haben werden. Denn in dem zuständig Regierungskreisen herrscht zur Zeit keine Neigung, wieder an eine Abänderung der Gewerbeordnung heranzukommen.“

Begeisterungen von zwei prächtigen alten Chorälen von Max Reger sowie in zwei ansprechenden einstimmigen Gesängen mit Klavierbegleitung von H. Weiß (Kirchengesänge von Jacobowitz) und Otto Schwarze.  
Soprano, gespielt von Herrn Adolf Eismann, Kammermusikus. 5. Zwei kleine Motetten (op. Nr. 4 und 1) von Felix Drausfeld: a) In die angusti- inclamo ad te; b) Confiteor tibi, Domine.

\* Motette in der Grauenkirche morgen, Sonnabend, nachmittag 4 Uhr: 1. Fantasie in C-dur (Tributment; Grave à 5 voci; Lamentum) von Jakob Sebastian Bach (Band IV, Nr. 11), gespielt von Wolfgang Richter. 2. „Kyrie eleison“, Doppelchor von J. Wendelsjohn-Bartholay. 3. Zwei Sologeiststücke für Alt mit Orgelbegleitung, gesungen von Helmut Alberti, Konzert- und Oratorienläuferin: a) „O du mein Gott, wie stand ich vor dir“ aus dem Offertorium von L. Cherubini. b) „Ich sende euch“, Solo mit Orgel- und Gitarre begleitete aus den biblischen Bildern von Eduard Böhm, op. 49, Nr. 2 (Cello: Hr. Rammers virtuos Johann Smith). 4. „Glaube an den heiligen Jesum Christum“ Chor von Otto Hörmig, op. 3, Nr. 3. 5. Vorspiel zum dem Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Wolfgang Richter. 6. „Herr, unser Herrscher“, Chor mit Sololämmen von Worth Hauptmann. Letztes: Kantor Paul Schöne. Orgelbegleitung: Hr. Wolfgang Richter.

\* Dr. Paul Schumann-Osten, der Direktor Chilischen Musikschule, veranstaltet Mittwoch, 14. Mai, abends 8 Uhr im den Sälen des Kongshauses „Zoologischer Garten“ eine Chor-Solisten-Sitzung. Die Vortragsordnung enthält Geistertone von Spontini (Morgengesang aus der „Bellitalia“, Sopranino), Schumann, Jähnig, Thieriot („Im Trübsal“, mit Hornstrophe) und Mooren (Sopraniertone).

\* Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1. Fuge für Orgel über den Namen „B. A. C. H.“ von Robert Schumann, gespielt von dem Mat. Birn. 2. „Veni sancte spiritus“, Pfingstmotette von C. G. Rehiger. 3. Zwei Solostücke für Alt., vorgetragen von Hel. Getraube (Werthmühl), Konzert- und Opernsängerin aus Leipzig; a) „Will in trüben Kummerlagen die das müde Herz verzagten“, Lied für Alt. (op. 75) von Felix Dreseler; b) Morgenandacht (Der Tages Ernährung zittert durch die Flur), griffläches Lied (op. 17 Nr. 6) von Ott. Hermann. 4. Adagio aus dem 9. Konzert für Violine von Louis Spohr, mit Baritonflos (und Wagner (Spanier)), Sinfonie dem „Hildegard Holländer“), Sinfonie für Berthold Wagner („Götter“ ist unterm aus „Zwischenhäuser“), Schubert und Rubinstein, Klavierstücke für ein und zwei Klaviere von Mozart (1. Satz aus dem Konzert in Es), Schubert (Rondo aus dem Konzert in C-moll), Chopin (Schizzo in B-moll) und Burgmüller, Werthmühl, Verdi und Wolfmann. Der Eintritt ist nur gegen Entnahme eines Programms gestattet. Programmausgabe und reservierte Sitze zu 50 Pf. und 1 werden in beschränkter Anzahl im Schreinert Institut, Walburgisstraße 18, aufgegeben.







\* Auf Antrag des Königl. Sächs. Militärvereins „Sächsische Grenadiere“ zu Dresden hat am 27. April dasselbe ein Vertretung für sämtliche Sächsische Grenadiervereine (19) batigefügt, der vor der Rechtschafft derselben durch Abgeordnete beschäftigt war. Es wurde hierbei beschlossen, zwecks eines engeren Zusammenflusses aller Grenadiervereine und zur Förderung der allen Grenadier-Kameradschaft alljährlich jährliche Vertretertag abzuhalten, auch alle Vereinsversammlungen und sonstige wichtige Mitteilungen aus dem Vereinsleben untereinander auszutauschen. Als geschäftsführender Verein wurde der Dresdner Bruderverein gewählt. Der nächste Vertretertag wird nächstes Jahr in Schneiders abgehalten, wo auch ein Grenadierverein besteht.

Der 16. Himmelfahrtstag-Zusammenkunft vereinigte sich gestern in Hildigs Gäßchenamt die aus allen Kontinenten zusammengekommenen ehemaligen Unteroffiziere des Königl. Sächs. Trainbataillone Nr. 12 und 19. Den Vorst. bei der geistigen Versammlung hörte Dr. Kaufmann Burkhard, der die anwesenden Herren Offiziere des Trainbataillons, an deren Seite die Herren Oberst Ehrenberg und Oberst z. D. Rosenmüller, und die aktiven und inaktiven Kameraden Unteroffiziere ehrenhaft und herzlich begrüßte und der aus ihren Reihen abgetretenen Veteranen ständig gedachte. Durch huldigende Hochzeiten wurden Sr. Majestät des Kaiser und Sr. Majestät des Königs gerührt, ebenso Hrn. Generalmajor z. D. Kreuz und den anwesenden Offizieren durch Hochwürde Danck und Ehrenmeisung ausdrückt. Das Rosenmünzen der Vereinigung wurde nach Vortrag richtig befunden und der Vereinigung durch zwei Mitglieder ein lobbares Photographicum gefertigt und überreicht. Ratsmitting fand gemeinsamer Ausflug nach Blasewitz (Goethergarten) statt.

Wie der Verein Dresdner Gastwirte so beschäftigte auch der Verein Dresdner Köche vor einigen Tagen die Köchen der bekannten Cafés Max Thümmler hier, Wittenberger Straße 9, und nahm mit großer Begeisterung Kenntnis von der eben eigenartig wie praktisch angelegten Köchenanlage, wodurch der Jubiläum in den Stand gesetzt ist, seiner Kundschafft den bekannten vorzüglichsten Köchen darzubieten.

Es ist ein großer Vorteil der gesellschaftlichen Leitung des Komitees für die 23. Dresdner Verkehrsauftellung, daß sie das interessierte Publikum rechtzeitig über die einzelnen Schaustellen so orientiert und nicht damit wartet, bis die Besucher auf dem Ausstellungsort Platz steht erscheinen. Das Preisreiten und Preisspringen der Herren Offiziere wird sicherlich die größte Anziehungskraft auf das schauende Publikum ausüben und somit wird es für viele von Interesse sein, nunmehr auch die Namen derjenigen Herren kennen zu lernen, die ihre Teilnahme an den beiden Ausstellungen ausgekündigt haben. Es sind dies im Preisreiten die Herren Rittmeister v. Beulwitz, 18. Inf. (Reiter: Bösch), Rittmeister Graf Wilding v. Königswartha, Gardesattel-Regiment (Reiter: Bösch), Hauptmann Boden, Jäger, Artillerie Nr. 32 (Reiter: Bösch), Oberst z. Hartig, 17. Ulanen (Reiter: Rittmeister v. Baudert), Siebel, Jäger, Artillerie Nr. 68 (Reiter: Lt. Lange, Feldartillerie Nr. 68), 18. Inf. (Reiter: Bösch) und Lt. v. Plate, 17. Ulanen (Reiter: Bösch). Zum Preisreiten erscheinen die Besitzer der Preise vorzüglich im Sattel: Rittmeister v. Aumen, Gardesattel-Regiment, Bösch und Jäger v. Prisch, Karabinerregiment, Oberst. Dr. Sulzberger, Feldartillerie Nr. 28, Lt. Sulzberger, Feldartillerie Nr. 12 und Lt. Fecht. von und zu Wannsdorf, 19. Inf. Die Herren Preisreitern und Teilnehmer werden sich am Sonnabend, den 10. Mai nachmittags zu einer Besprechung auf dem Ausstellungsort einfinden und findet event. ein Probe-Preisreiten und Preispringen statt.

Der Verein für Arbeiterkolonien gibt seinen (16.) Bericht für das Jahr 1901 bekannt. Er wurde im Jahre 1885 mit der Aufgabe gegründet, in Arbeiterkolonien arbeitswilligen, gefunden Arbeitern, die infolge Arbeitslosigkeit der Gefahr ausgesetzt sind zu verhindern, um sie zu geordnetem und arbeitsamem Leben zurückzuführen und ihnen wieder eigene Fortschritte zu ermöglichen. Als erste Kolonie wurde im Berichtsjahr das Rittergut Schneidengrün bei Plauen i. V. eingerichtet und im Jahre 1887 das Rittergut Bielefeld bei Kamenz als zweite Arbeiterkolonie. In der Arbeiterkolonie Schneidengrün sind seit der Eröffnung 1886 bis Ende Dezember 1901 4265, in Lücke seit der Gründung im Jahre 1887 bis dahin 1192 Mann aufgenommen worden. Rechnet man auf den Mann nur einen Aufenthalt von 60 Tagen als durchschnittliches Wiederholungszeit, so haben die Anfalten 326220 Betreuung gewährt, und wenn man den Ertrag eines Betriebsjahrs eines arbeitslosen Wanderers auf 2 M. annimmt, so findet in diesen 326220 Aufenthaltsjahren 652440 M. nicht erbetten werden. Ein Novum, daß die Kolonien auch an dem Grund und Boden, an dem sie wirtschaftlich bestehend arbeiten, sich nicht vergeblich melden, liegt in dem erfreulichen Umstande, daß die Arbeiterkolonie Schneidengrün im Jahre 1901 außer den Hypothekenlinien nur noch einen Bruchteil von 500 M. gefordert hat gegen 17746 M. im zweiten Berichtsjahr. Die jüngste Kolonie Bielefeld bedarf natürlich noch wesentlich mehr Zuluftheit, zumal der Boden des Ritterguts nicht so ertragfähig ist und auch die Abholzbarkeit nicht so gänzlich sind wie bei Schneidengrün. Im Interesse der Sache erscheint daher eine wicklige finanzielle Förderung des Vereins wünschenswert; denn da für Kolonien niemand die Unterhaltungskosten trägt, die von ihnen geleistete Arbeit sie auch nicht gleich kostet, so bleibt die Unterstützung der Kolonien durch Beiträge aus Gemeinden und Körperschaften dringend nötig. Im Berichtsjahr wurden in Schneidengrün 191, in Lücke 295 Kolonisten aufgenommen, davon waren abduktions in Schneidengrün gewesen 144, in Lücke 164, befreit 158, bez. 244; 144 bez. 167 stammten aus Sachsen. Nach den Gewerben waren die Mehrzahl in Schneidengrün Handwerker der verschiedenen Berufe (108), in Lücke Arbeiter (96). Der tägliche Durchschnittslohn betrug in Schneidengrün 66, in Lücke 86 Kolonisten; der längste Aufenthalt eines Kolonisten in Schneidengrün dauerte 550 Tage, in Lücke 1460 Tage, der kürzeste war ½ bez. 1 Tag. Der tägliche Durchschnittslohn betrug sich in Schneidengrün auf 28 Pf., aber wenn die ohne Vergütung gelebten Arbeitstage nicht mit gerechnet werden, auf 31 Pf.; für beide sind die entsprechenden Zahlen 27 Pf. und 31 Pf. Die Kolonisten wurden außer mit landwirtschaftlichen, Garten- und häuslichen Arbeiten mit baulichen Veränderungen, beim Drainieren, beim Teichgräben, mit Holzfällen, beim Sägen, Straßenbau, Eibbrechen, bei Schneidearbeiten usw., sowie in Werkstätten beschäftigt. Die Führung war im allgemeinen gut, doch mussten eine Anzahl wegen Unzufriedenheit aus den Anstalten entfernt werden. Die Erfahrungseinführung nach der Entlastung waren, so weit solche zu erlangen waren, meist unzureichend, oft waren die Kolonisten in der neuen Arbeitsstelle nicht

eingetragen oder hatten nicht lange aufgehalten. In der letzten Zeit haben überwiegend ältere Leute um Aufnahme nachgefragt. Das scheint seinen Grund darin zu haben, daß die Gemeinden die für ältere Leute passenden leichteren Arbeiten nicht beschaffen können, wodurch die Leute oft auf die Landwirtschaft getrieben werden und sodann den Kolonien entstehen. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen günstig.

\* Die bedeutenden Fortschritte, die die Photographie mit Röntgenstrahlen im Laufe der letzten Jahre gemacht hat, bildeten in der letzten Sitzung der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie den Gegenstand eines Vortrages des Photochemikers Hrn. A. Jahr. Der Vortragende führt zunächst die verschiedenen Bezeichnungen an, die für die Photographie mit Röntgenstrahlen in der Literatur gebräuchlich sind, und schlug vor, den photographischen Anwendungen dieser Strahlung den Namen „Röntgenotypie“ zu geben. Dann wendet er sich den zur Ausübung der Röntgenotyp erforderlichen Apparaten und besprach die Verbesserungen, die deren einzelne Teile in der letzten Zeit erfahren haben, in einheitlicher Weise. Eigene Versuche hat der Vortragende angeführt in Bezug auf die zur Verwendung kommenden photographischen Platten, deren Beschaffung und Behandlung natürlich von großem Einfluß auf das Ergebnis der Aufnahme ist. Diese vergleichenden Versuche konnten durch eine Anzahl von Angaben, die einem eigenartigen Institutus angezeigt worden waren, veranschaulicht werden. Großer Erfolg erreichte eine Anzahl von Röntgenotypen in Form von Glasstereogrammen, die durchaus menschliche Körperenteile zeigten, bei denen infolge von Injektionen die Blut- und Lymphsysteme außerordentlich naturgetreu und plastisch dargestellt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung berichtete Hrn. Redakteur Schaub über Rosations-Photographie, ein photographisches Deudenbuch, das ähnlich wie mit dem typographischen Schnellpressenfeuer hat. Am Schluß der Sitzung beschäftigte die Anwesenden die Ausstellung von Porträtaufnahmen, die von dem Vereinsmitgliede Hrn. Major a. D. Demuth veranlaßt worden war. Diese umfaßte ausschließlich im Sommer aufgenommene Porträts, vielfach in stark vergroßertem Format, und ließerte einen recht überzeugenden Beweis, daß der königlich begabte Amateur seiner Künstlerentwicklung bedarf, um gute Bilder zu erzeugen.

\* Der Vorsitz des neuen "Dresdner Spar- und Bauvereins" in Blasewitz bei Dresden, Goethestraße, findet Mittwoch, den 14. 5. nachmittags 6 Uhr statt.

\* Sonntag, den 11. Mai vormittags ½ 12 Uhr findet eine Versammlung des Altenherren Verbandes im oberen Saale der "Drei Raben" statt; die sieben Ortsgruppen Freiberg, Löbnitzschen, Reichen, Pirna, Plauensche Grund-Tharandt, Sebnitz und Dresden werden sich zu einem Mittwochstädtischen Bauverbande zusammenschließen. Die Versammlung wird Hr. Reichsdiplomabgeordneter Dr. Hesse aus Leipzig halten. Um 1 Uhr schließt sich ein gemeinsames Mittagessen an nachmittags findet ein Vamperausflug statt.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Verein für das höhere Mädchenschulwesen im Königreich Sachsen hält am 4. Mai in Leipzig in der Aula der städtischen höheren Schule für Mädchen seine Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Hrn. Direktor Dr. Witting-Dresden ergibt Hr. Prof. Dr. Gaudia-Leipzig das Werk zu seinen Randschulungen zu den Verhandlungen, die Michaelis 1901 bei der Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen in Halle v. H. Rott gebraucht haben. Der Redner berichtet hierüber die wichtigsten Punkte der Frauenfrage, erinnert sich seine Anzahl über die geistige Bildung und Leistungsfähigkeit der Frau und das dem Weinen des Frau entsprechende Bildungsziel. Nach der Ansicht des Redners bedarf die höhere Mädchenschule einer gründlichen Reform des Lehrstoffes und der Lehramethode, die beide den Bildungsziel der Frau besser anpassen soll. Der gebrauchte Vortrag, der schon durch seine Form die Hörer bis zu Ende festhält, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das Kollegium des Leipziger Lehrerinnenseminar und der höheren Schule für Mädchen hat dann einen didaktischen Frühlingsstrauß, der in zehn höchstens fünf Minuten langen Abhandlungen aus der Didaktik besteht. So verschiedenartig auch die Themen waren, so waren sie doch fast alle auf dem didaktischen Grundzirkel der Erziehung des Kindes zur Selbstständigkeit aufgebaut. Reicher Beifall lohnte die Vortragenden für die Leistung, deren Schwierigkeit nicht zum geringsten in der vorgeschriebenen Frist lag. Danach schritt man zur Verarbeitung der neuen Sitzungen, wählte aus Gründen des Vorstand und bestimmte Dresden als Versammlungsort für das nächste Jahr.

Leipzig. Vorgestern verstarb ein in den weitesten Kreisen bekannter Leipziger Buchhändler und Buchdruckereibesitzer A. H. Payne, der aus England als Auswanderer hier einwanderte, 1889 sein Geschäft begründete, aus dem später die noch heute bestehende Buchhandlung und Buchdruckerei hervorgingen. Im bekanntesten sind die aus seinem Verlage hervorgegangene illustrierte Zeitschrift "Das neue Blatt" und der groß gebundene Payne'sche Familienkalender.

— Nach einer vom Centralvereine der Männer Deutschlands jetzt veröffentlichten Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Männer Deutschlands im Jahre 1900 wurde in 1455 Orten mit 15981 Männern ein Stundenlohn von 18 bis 26 Pf. bezahlt. Der Durchschnittslohn betrug 41½ Pf. Im allgemeinen war der höchste Stundenlohn 65 Pf. In Leipzig betrug der Stundenlohn 55 Pf. 1885 bezeichnete sich der Durchschnittslohn auf 28 Pf., 1890 auf 33½ Pf., 1895 auf 34½ Pf. Die Arbeitzeit dauerte neu 8 Stunden in 61 Orten (darunter Leipzig) für 15991 Männer, 9½ Stunden in 41 Orten, 10 Stunden in 643, 10½ Stunden in 90, 11 Stunden in 566 und über 11 Stunden in 54 Orten.

— Der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Binger, ist gestern nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren gestorben.

Chemnitz. Die Stelle des Bezirkssatzvertrags für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Marienberg kommt infolge Verleihung des bisherigen Inhabers am 1. Juli zur Erledigung. Bewerbungsschluß stand bis 23. Mai bei der hiesigen Königl. Kreishauptmannschaft einzutragen. (Siehe Anklängungsteil)

Baldenstein. Die Schiffsmechaniker erfreut sich nach wie vor eines sehr guten Wirtschaftsganges, so daß die eingehenden Bestellungen nur schwer befriedigt werden können und mit Überstunden gearbeitet werden muß. Hier wie in der ganzen Gegend erscheinen zahlreiche neue Gebäude, nämlich zur Aufnahme neuer Schiffsmautstellen bestimmt. Der Mangel an Arbeitskräften macht sich

daher dringend fühlbar, trotzdem bereits zahlreiche weibliche Nebenkräfte vom außerhalb hier beschäftigt sind; in den letzten Tagen sind solche aus Chemnitz und Borsdorf hier angelangt, die sich der ausreichenden Verdienst dienenden Schiffsmechaniker zuwenden. Andere Zweige, ausgenommen die englische Gardinenweberei, die viel zu nüchtern überläßt, stehen gleichfalls gut.

\* Augustusburg. Der im vorigen Jahre zu Augusteum begründete Verband sächsischer Verlehrvereine, dem gegenwärtig 23 Sätze, 19 Gemeindeverwaltungen, 8 Vereine und eine Schiffsmechaniker, hielt am gestrigen Himmelfahrtstage hier seine zweite Jahressammlung ab. Dr. Prof. Dr. Schumann-Dresden erhielt den Jahresbericht. Der Oberbürgermeister d. A. Ende berichtete den Vereinbericht des Stadtverordneten, der Ende Augustusburg 70 Proz. der beiden Werke der Stadt, der Ein. und Neug. 8 Meilen westlich der Stadt, je eine halbe Meile nordöstlich Neug. und Süd. Stadt. II. Preis von Böhmerwald, Union-Club-Preis, 2000 M. für 30 Jahre und ältere Werke, und ältere Werke, welche nicht beim Rennen im Wert von mindestens 2000 M. gewonnen haben. 100 M. Ein., 40 M. Neug. 1000 m. Nach Abzug des Ein. und Neug. für den Betrieb der Böhmerwaldsche Schiffsmechanik, welche nicht nachgewiesen wird. Böhmerwald 2000 m. 11 Unterstufen. Graf O. Reichsgraf H. v. Döllner (Sop.) 1. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 2. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 3. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 4. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 5. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 6. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 7. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 8. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 9. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 10. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 11. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 12. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 13. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 14. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 15. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 16. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 17. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 18. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 19. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 20. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 21. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 22. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 23. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 24. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 25. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 26. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 27. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 28. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 29. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 30. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 31. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 32. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 33. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 34. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 35. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 36. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 37. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 38. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 39. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 40. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 41. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 42. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 43. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 44. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 45. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 46. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 47. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 48. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 49. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 50. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 51. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 52. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 53. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 54. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 55. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 56. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 57. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 58. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 59. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 60. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 61. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 62. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 63. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 64. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 65. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 66. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 67. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 68. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 69. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 70. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 71. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 72. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 73. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 74. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 75. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 76. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 77. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 78. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 79. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 80. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 81. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 82. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 83. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 84. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 85. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 86. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 87. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 88. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 89. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 90. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 91. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 92. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 93. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 94. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 95. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 96. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 97. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 98. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 99. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 100. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 101. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 102. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 103. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 104. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 105. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 106. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 107. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 108. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 109. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 110. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 111. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 112. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 113. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 114. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 115. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 116. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 117. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 118. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 119. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 120. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 121. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 122. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 123. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 124. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 125. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 126. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 127. Hrn. A. Daniels (H.-G. Böhmerwald) 128. Hrn. A. Daniels



## Gewinne 5.<sup>te</sup> Klasse 141.<sup>te</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 7. Mai 1902.

Nr.	Wert.	Rektion.	Nr.	Wert.	Rektion.
42596	100 000	bei Herrn C. G. Haeber in Gräflichau.	65591	2000	bei Herrn G. E. Koch in Freiberg.
58076	10 000	- Herren Hermann Siele in Weizene und Herren S. Jernuvalsky u. Co. in Böhlitz.	64737	2000	- Carl Kling in Leipzig.
3871	2000	- Herr Alexander Hefel in Dresden.	67234	2000	- Robert Fischer in Leipzig-Bredenau.
8452	2000	- George Werner in Leipzig.	68552	2000	- Carl Wölfe in Wurzen und Herren Theodor Scholze in Ehrenfeldendorf.
15930	2000	- Dr. St. Seydel in Oberhau.	69084	2000	- Wilhelm Kretschmer in Görlitz.
17354	2000	- W. C. Rosenthal in Zwickau.	70320	2000	- Herren Franz und Co. in Leipzig.
19677	2000	- Richard Fischer in Oberneustadt.	71469	2000	- Emil Trachsel in Leipzig.
22346	2000	- beim Immobilienamt f. S. in Dresden.	74861	2000	- W. Barthel in Baunberg und Herren Ferdinand Schebler in Marien.
28745	2000	- Herr Wilhelm Reiter in Leipzig.	77090	2000	- Carl Nicolai in Wehlen.
25326	2000	- Carl Bente in Chemnitz.	83554	2000	- J. G. Hermann in Leipzig.
28226	2000	- Hermann Müller in Dresden.	86617	2000	- C. D. Hirschmuth in Plauen b. Dresden.
26908	2000	- Herren U. J. Treder u. Co. in Dresden.	88751	2000	- Wilhelm Reiter in Leipzig.
27865	2000	- Herr Bruno Ulrich in Leipzig.	91838	2000	- Willy Bauer in Chemnitz.
30808	2000	- August Weingart in Annaberg.	94114	2000	- Max Roth in Dresden.
40724	2000	- Franz Seeger in Chemnitz.	97351	2000	- Gustav Wiedemann in Dresden.
40902	2000	- Ernst Küngel in Neustadt.	98184	2000	- Otto Großel in Dresden.
48443	2000	- Carl Höhner in Bautzen.			
52851	2000	- Carl Höhner in Bautzen.			

### Gewinne zu 1000 Mark.

Rc. 522 787 4507 8090 10296 16737 18787 18948 21302 21409	46064 213 14 286 455 519 44 627 74 84 714 47 63 236 58
24169 24048 24973 25037 25870 30566 32650 37841 28597 30339	929 76.
30778 38956 38419 38954 38484 39258 38562 40604 43591	47011 58 69 130 47 73 81 82 244 78 335 86 41 83 416 58 88
44723 45847 45454 45652 46070 48053 47297 60877 60730	622 832.
60853 63530 64328 65913 66687 67518 70001 73927 74552 74985	48098 36 75 124 78 245 92 609 92 768 96 801 45 81 89 909.
77605 76659 79795 83196 84814 86826 90797 91888 91769 91982	49004 52 70 103 26 32 238 43 78 83 907 18 37 65 73 446 592
92817 94246 96408 98187 99115 99233 99250.	50027 31 72 92 107 243 54 93 382 405 12 79 516 20 70 634 51

### Gewinne zu 500 Mark.

Rc. 522 787 4507 8090 10296 16737 18787 18948 21302 21409	51033 82 156 204 9 68 230 437 526 81 617 37 48 729 82 89 60
25031 25810 26885 27920 31311 38037 33390 33783 33968 35912	711 95 834 46 79 987.
38039 42009 43585 44827 47914 50473 52074 53119 56816	52119 46 306 39 89 455 545 618 97 77 755 41 70 950.
61228 61507 64872 65807 70087 73322 73655 74190 75811 76616	53058 118 59 342 61 448 551 618 29 42 700 704 40.
77104 77218 78305 81580 82933 87004 88474 90472 90589 90780	54129 248 75 837 77 406 592 702 9 83 36 93 97 97 97.
96988	55993 95 153 265 345 422 81 552 84 787 99 95 837 60 61 913

### Gewinne zu 252 Mark.

Rc. 522 787 4507 8090 10296 16737 18787 18948 21302 21409	56221 400 459 09 99 632 63 91 774 845 950 63.
1115 26 44 72 276 97 332 35 446 83 511 17 604 25 791 99 815	57096 179 84 213 18 94 391 492 552 669 871 85 966 86 91 98.
2007 12 99 206 308 30 63 80 86 417 21 82 567 605 726 29 836	58055 119 20 31 332 451 95 559 69 78 676 796 900 965 98.
843 69 966.	59011 51 157 20 32 139 284 320 49 467 558 68 88 748 63 945 98.
507 12 18 63 139 24 205 377 92 400 471 538 601 56 60.	61080 82 101 32 83 304 32 67 430 89 95 529 61 64 66 91 672
4006 8 17 31 51 108 98 210 60 64 348 414 50 59 64 523 82 652	62061 75 145 218 66 374 459 723 980.
5022 40 50 75 125 79 102 7 18 411 90 98 516 629 728 807 60	63053 75 124 39 38 236 76 318 98 422 546 67 600 749 28 820
6087 190 248 72 303 36 42 487 566 600 821 923 51.	64502 74 199 49 68.
7088 90 891 445 56 96 553 777 860 98.	65007 74 149 68 85 200 214 74 99 306 76 493 847 78 696 788
8006 36 156 254 82 86 92 95 98 355 425 509 12 43 823 934.	722 63 71 97 29 31 56 73 79.
9 30 54 69 122 71 72 77 96 270 80 570 681 70 79 780 819 90.	66030 112 14 287 98 99 359 74 80 88 458 67 582 91 619 84.
10015 45 74 76 168 245 63 72 332 684 738 74 88 95 819 17 65	720 64 75 85 86 814 41 44 945 85.
11006 40 163 98 211 51 64 254 444 48 501 46 62 603 829 85 91	67130 48 49 56 266 74 416 82 541 59 78 88 629 66 708 713 47
12074 65 181 202 24 58 83 86 87 314 17 65 575 661 759 63 848	748 63 814 50 66 79 82 912 29 82 77.
13121 247 66 330 584 96 683 790 725 34 87 925.	65005 147 68 287 42 88 321 85 414 83 97 671 92 701 8 817 62
14045 90 91 203 305 406 24 68 94 508 42 647 72 783 45	902 47.
926 37 54 98.	66008 73 79 111 202 13 16 98 434 38 518 27 50 86 614 757 65
15054 266 321 43 414 633 979.	70954 66 235 57 381 439 91 505 18 19 78 608 66 715 850 63
16316 45 78 449 50 541 625 97.	71182 75 99 210 21 387 490 441 555 678 778.
17007 69 120 204 25 325 92 422 23 86 525 611 21 48 79 87 738	72055 54 88 199 205 257 95 402 19 93 553 67 650 61 728 29 813
764 29 857 84 946.	72210 97 145 58 229 32 607 30 88 88 710 66 78 95 824 82 964.
18007 63 164 91 221 85 303 432 85 538 602 31 716 17 96 926.	74007 160 65 95 229 64 365 519 32 47 74 691 796 839 68 95 995.
19019 125 205 58 84 409 643 74 77 672 731 72 842 50 932	75120 75 82 313 28 59 75 77 419 568 787 811 21 48 923 27
20027 240 323 66 448 548 64 632 727 886 904 22 42 62 90.	76029 44 199 84 224 54 91 844 422 540 89 613 41 59 79 700 738
21267 79 304 81 97 401 25 91 516 60 850 42 82 947 54.	853 87 975 80 73.
22088 98 122 286 95 310 419 535 53 77 698 782 839.	72711 241 66 88 313 28 451 580 650 57 59 706 23 83 95 820
23110 53 11 234 53 329 413 50 631 59 809 904 51.	838 76 98 75 93 45.
24078 176 309 13 82 556 677 752 849 73 91 935 93.	78042 92 151 211 57 63 376 77 88 99 409 563 71 89 618 40 55
25002 125 75 122 316 93 43 52 89 413 29 86 579 610 702 10 89	79042 59 138 91 98 303 74 80 437 56 531 88 638 87 720 61 803
796 813 45 71 938 41.	808 63 932.
26047 197 247 48 402 97 527 43 47 87 688 701 19 28 27 98 806	82029 53 137 58 298 329 428 61 503 88 77 653 65 725 81 873 990.
804 936 86.	83028 61 78 116 240 328 461 97 511 78 795 85 850 39 55 970.
2703	



Dresdner Börse, 9. Mai 1902.

(Fortsetzung der Obligationen.)

## Neuste Börsen Nachrichten.

(Fortsetzung der Obligationen.)	
5. R.-S. Hermann 4 <sup>1/2</sup>	105 G.
Bennig. Schle. Werke 4 <sup>1/2</sup>	104,75 B.
B. Reichsdr. Glödner 4	88,50 G.
K. D. St. (m. 100rs.) 4 <sup>1/2</sup>	—
Schw. Elbe u. Saale-Sch. 4	99,25 G.
Deutsche Straßenbahn 4	102 G.
St. 1895 8.000 m. 4	102 G.
Prussia. Straßenbahn 4 <sup>1/2</sup>	100,20 G.
Tramw. Co. of Germ. 4	101,75 G.
Dr. St. (m. 100rs.) 4	97 G.
West. Elektr. Glühlampen 4	97 G.
Schw. D. Eisenpl. d. 4 <sup>1/2</sup>	104,25 B.
L. S. Elekt. M. 104 4	94 B.
Bank für Deut. 4 <sup>1/2</sup>	99 G.
Emp. Tafel- u. Rohr. 4 <sup>1/2</sup>	100 B.
Chem. Fabr. v. Oersten (m. 100rs.) 4 <sup>1/2</sup>	101,25 G.
Chemie. Akt.-Spinn. 4	99,25 G.
Dr. Zetzer. v. Web. 4	99 G.
D. Dr. v. S. 8. (100 rs.) 4	98 G.
Deut. Evangel. Spiz. 4	100 G.
Deut. Gen. -Schlossl. 4	101,25 B.
do. do. II 4	101,25 G.
Dr. G. u. Sp. -St. Peter. 4	—
Dr. Reichs. Strombau 4 <sup>1/2</sup>	104,25 B.
El. Quelle. Schmelz 4	—
Gesammelte Hochgl. 5	—
do. (niedst. 100) 4	—
G. phot. App. 4 <sup>1/2</sup> 100rs. 4	—
do. Tonnenfund. d. 4	—
Hallische Straßenwerke 5	—
Hermann, K. & H. 4 <sup>1/2</sup>	—
Nord. Treib. & Fluss. 4	—
Nb. Justiz. (m. 100 rs.) 4	—
Perzel. Fabrik Magde. 4	100,50 G.
Perzel. Unternehm. 4 <sup>1/2</sup>	101 B.
S. Holz. -Gebäude 4	97,25 B.
S. Würt. Feuerwehr 4	100,75 G.
do. do. II. Qu. 4 <sup>1/2</sup>	101 G.
Speicher. u. Goett. 4 <sup>1/2</sup>	102,25 B.
Stadt. Schaffhausen 4	—
do. do. II. Quell. 4 <sup>1/2</sup>	—
Wright. A. Spinn. 4 <sup>1/2</sup>	—
Wuna. Teppich. fons. 3 <sup>1/2</sup>	—
W. Würth. (100rs.) 4 <sup>1/2</sup>	98 G.
Leipzig. 9. Mai. (Schluß- fazit.)	
Staatsscheine. 5 %	
öffentliche Rente große 80,50, höch. Staatsrente kleine 1888 95,70, be- v. 1892 - 1898 große 100,25, be- v. 1899 keine 100,50, höch. Staatsrente B 101,50, öffentliche Rent- rente kleinste 99,60, Dresden 1876 100,00, Schlesier 81 % große 101,00, Transfer-Gesellschaft 1847 101,00, be. v. 1878-79 100,60, be- v. 1882 100,50, be. v. 1888 100,75, Bauschifff. Fuge 665, österr. öffentliche Bank- und Staatsanleihe 85,10, Prioritäten. Leipzig-Dresden 1866 bis 1872 100,00, Russl. - Leipzig Sch. 95,50, böhmische Architektur 1882 101,90, Buchholzhaber fons 1896 100,55, be. fons. 1892 102,75, Dpr. - Bohmen 1871 109,50, Böhm. Ureis 99,50, Prag - Bay. 1884 —, Buchholzhaber B 942,60, Ciechische Straßenbahn 72,00, Bank- und Kre ditinstitute. Wdg. Deutsche Arbeitshilfe 174,60, Cönniger. Bankverein —, Frei- heitl. und Sparbank 51,00, Dresden Bank 159,60, Dresden. Bauherren 100,75, Leipziger Bank 9,00, Leipziger Hypotheken-Bank 127,25, Sächsische Bank 129,50, Industrie- Bank —, Industriealten Germany 129,60, Solingen —, Partmann 182,60, Schönherr 178,00, Gödermann 68,00, Wicke —, Gummimann 114,00, Solbrig 93,60, Grauschnitzer. Nationalbanken — Rente 78,00, Leipziger Gle- isgründwerke 112,25, Pfandbriefen Berliner Nachl. 140,00, Wechsel Bank 140,00, Pfandbriefen Hinterland fons 166,70, Böhm. fons 20,47, Böhm. lang 30,52, Burz fons 81,80, Wien fons 80,00, Wien lang 84,60.	
Berlin. 9. Mai. (Schluß- fazit.)	
Wechsl. Kämperland fons —, Böhm. fons —, do. lang —, Berlin fons —, —, Wien fons 85,10, do. lang —, Stettiner fons 79,60, St. Peters- burg —, —, —, —, —, —, —,	

Biebel, Wimberdam pr. 100 fl.  
 3 % L. S. —, 2 fl. —,  
 Biebel, Wimberdam pr. 100 fl.  
 3 Mon. —, 3 % L. S. —,  
 Biebel pr. 1 fl. 3 fl. Sterl. 3 %  
 L. S. —, 3 Mon. —,  
 Berid pr. 100 fl. 3 % L. S.  
 pr. 100 fl. 3 % 3 Mon. —,  
 L. S. —,

**Eisenbahngesellschaften.** Zeitung  
Leipzig 8½ % Gold — — —, do  
8½ % Eisenbahn 25,40 £, S. Böhmen  
Wörth. 4 % Gold — — £, Reichs-  
tischsauber 5 % L bis III. Emission  
— — £, do. Prior, 1896 steuerfrei  
— —

**Frankfurt a. M.**, 9. Mai.  
 (Offizielle Schlussurteile.) Deutschen  
 die Kreisstadt 210,90, Staats-  
 bahnen 142,60, Lombergen 15,00,  
 Silberrente 101,70, ungarische Gold-  
 rente 101,80, Österreich. Bank 120,00,  
 Negropunt 100,70, Österreichische Gold-  
 rente 102,60, Wechsel auf London  
 20,48, Wechsel auf Wien 86,00,  
 Tüfton 186,00, Bef.  
 Sieghörde: Ruhrtal 210,50,  
 Tüfton 186,70.

204cm, 9. Mai. (Schlafstelle  
bei offizieller Wache.) Distanz: 10

6 % Junf. argent. Mineliebe	Spring 172—178, do. Stanjus 177	16
6, 6 % Brasilien 89 er Mineliebe	bis 181 Kr., do. winter 178 bis	17
6, 5 % Chileinen 98%, 1898er	182. Höggen per 1000 kg	18
Mineliebe 88%, 3% Negropon	netto Jährlinge neuer 78 bis	19
11%, 4% unif. Negropon 107%	74 kg 144 — 148, preußischer	20
Mineliebe 81er Mineliebe 89, do, 87er	neuer — Kr., russischer	21
unp. Kali 4, 4% Grünsalz	147 — 153 Kr. Gerste per	22
89 30%, 3% Kupfer 101,	1000 kg netto, old. 180 — 155 Kr.	23
11, 6% Kali 101, 6% Tonfol.	Mineliebe und Salinen 150 — 165 Kr.	24
geplaster 100%, neu. Bergbaubes	deutsche und mährische 170 bis	25
z. 100% —	175, Russische 180 — 140 Kr.	26

per 1000 kg netto indez,  
W., infolge  
per 125 bis 150 W., möglich  
W. Preis per 1000 kg netto  
quantität 125—150 W., möglich  
W., möglich  
125—150 W., amerikanischer  
W., möglich  
— 125 W., Grüben  
0 kg netto, Buttermarkt 140 bis  
W., Buttermarkt 150—200 W.  
per 1000 kg netto — W.  
Preis per 1000 kg 175—185 W.  
dieselben per 1000 kg netto  
int. 160—185 W., Sommer 160  
185 W. Orlatessen per 1000 kg  
W., Winternapf (dgl.), trocken  
W., ho. Wurst — W.  
W., ho. bröckiger — W.  
Leder und geläddiger, Wurst  
— W., Weinsack für  
0 kg netto feinste, leichtgewichtige  
— 210 W., feine 210—300 W.  
dieselben 280—300 W., Suppen  
— 210 W., Bouillon — W.  
Rindfleisch per 100 kg netto  
hoch Raffiniert 60,00 W.  
pfunden per 100 kg, lang  
100 W., runde 12,00 W. Braten  
per 100 kg I. 15,00  
— W., II. 17,00 W. Rindfleisch  
0 kg netto ohne Saft 25—25 W.  
dieselben p. 100 kg ohne Saft et  
ähnlich Rindfleisch Wurst,  
Fleischwurst 29,00 — 30,00 W.  
fleischwurst 27,00 — 28,00 W.  
marmeladefleisch 26,00 — 27,00 W.  
fleischwurstfleisch 24,50 — 25,00 W.  
fleischwurstbraten 19,50 — 20,00 W.  
Schwein 15,00 — 16,00 W.  
gemüsefleisch per 100 kg netto ohne  
et. Fleischwaren Wurst eßl. ho.  
et. Abgabe. W. 0 22,10 W.  
10 W. W. 0/1 22,50 W.  
50 W. W. Nr. 1 21,00—22,50 W.  
2 20,50 — 21,50 W. W. Nr. 3  
00 — 16,00 W. Buttermarkt  
90 — 15,40 W. Weinsack  
100 kg n. ohne Saft, Weinsack  
Wurst, gr. 9,50 10,00 W.  
n. 9,50 — 9,80 W., Suppen  
dieselben per 100 kg netto ohne Saft,  
selbster Wurst 10,40—10,80 W.  
etier: bedeutendlich. Stimmen:  
big

Teud des Dr. G. Leibniz in Düsseldorf.